

Wanderausstellung:

Die Opfer des NSU und die Aufarbeitung der Verbrechen



INSTITUT FÜR SOZIALWISSENSCHAFTLICHE
FORSCHUNG, BILDUNG UND BERATUNG (ISFBB) e.V.



Multiple Choice Fragebogen

Hinweis: Sofern nicht anders angegeben, ist pro Frage nur eine Antwort richtig

1:

Welchen Titel trägt das Stahlkunstwerk von Antonio Atzeni mit dem Koffer und der zerbrochen Blume?

- A Die Integrierten
- B Die Ausgeschlossenen
- C Die Geflüchteten

2:

Was symbolisieren Blume und Koffer? (mehrere Antworten sind richtig)

- A Reisen
- B Rassismus
- C Migration
- D Urlaub
- E Opfer rechter Gewalt

3:

Welche Motive lagen den Verbrechen des „Nationalsozialistischen Untergrundes“ (NSU) zugrunde?

- A Homophobie
- B Rassismus
- C Sexismus

4:

In welchem Umfeld ermittelte die Polizei jahrelang?

- A in rassistischen Kreisen
- B im Umfeld der ermordeten Migranten

5:

In welchem Zeitraum ermordete der NSU zehn Menschen?

- A Von 2002 bis 2012
- B Von 1999 bis 2005
- C Von 2000 bis 2007

6:

Welche Staatsbürgerschaft hatten die Mordopfer?

- A griechisch, türkisch, deutsch
- B türkisch
- C andere Staatsbürgerschaften

7:

Wie alt waren die Kinder des Blumenhändlers Enver Şimşek, als er ermordet wurde?

- A 13 und 14 Jahre
- B 23 und 24 Jahre

8:

Wie lange lebte der Maschinenbauer Abdurrahim Özüdoğru bereits in Deutschland, als er in Nürnberg erschossen wurde?

- A mehr als 25 Jahre
- B erst seit kurzem

9:

Wo wurde der junge Familienvater Süleyman Taşköprü erschossen?

- A Hamburg
- B Berlin
- C München

10:

Habil Kiliç wurde in München erschossen. Was sagte eine Nachbarin über ihn?

- A Er war ein äußerst lieber Mensch, der sich mit allen gut verstanden hat.
- B Er war ein guter Mensch.

Wanderausstellung:

Die Opfer des NSU und die Aufarbeitung der Verbrechen



INSTITUT FÜR SOZIALWISSENSCHAFTLICHE
FORSCHUNG, BILDUNG UND BERATUNG (ISFBB) e.V.



11:

Mehmet Turgut wurde 2004 in Rostock erschossen. Warum immigrierte er aus dem kleinen Gebirgsdorf Kayalik Köyu in die Bundesrepublik Deutschland? (Mehrere Antworten sind richtig)

- A Er wollte etwas Neues erleben
- B Er ist geflohen
- C Weil Jugendliche dort keine Perspektiven hatten

12:

Ismail Yaşar betrieb einen Döner-Imbiss in der Nähe der Schule seines Sohnes. Viele Menschen brachten ihre Trauer über den Tod des Familienvaters zum Ausdruck. Er bekam Abschiedsbriefe von Anwohnern, Freunden und Schulkindern. Wo wurde er ermordet?

- A In München
- B In Nürnberg

13:

Der Münchner Theodoros Boulgarides wurde in Griechenland geboren. Mit neun Jahren kam er nach Bayern. Er machte sein Abitur und war Inhaber eines Schlüsseldienstes. Wie lange lebte „Theo“ in der BRD?

- A 20 Jahre
- B 10 Jahre
- C 30 Jahre

14:

Der dreifache Familienvater Mehmet Kubaşık betrieb einen Kiosk in Dortmund. 1991 hatte er in Deutschland Asyl beantragt. Er wurde im Alter von 39 Jahren ermordet. Welche Staatsbürgerschaft besaß Herr Kubaşık?

- A deutsche Staatsbürgerschaft
- B türkische Staatsbürgerschaft
- C griechische Staatsbürgerschaft

15:

Das jüngste Mordopfer des NSU hieß Halit Yozgat. Er wurde 1985 in Kassel geboren, wo er ein Internetcafe betrieb. Dort wurde er ermordet. Wie heißt der Platz, der in Kassel an Halit Yozgat erinnert?

- A Platz der Erinnerung an Halit Yozgat
- B Halitplatz

16:

Michèle Kiesewetter arbeitete als Polizistin in Heilbronn/Baden-Württemberg. Unter welchen Umständen wurde sie erschossen und ihr Kollege schwer verletzt?

- A Bei einer routinemäßigen Personenkontrolle
- B Von schräg hinten durch das offene Autofenster im Polizeiwagen

17:

Welche Pläne hatte das Mädchen, das 2001 im iranisch-deutschen Lebensmittelladen ihrer Eltern durch eine Bombe schwer verletzt wurde, für die kommenden Monate?

- A Realschulabschluss
- B Berufsausbildung beginnen
- C Abitur

18:

Im Juni 2004 gab es in der türkisch geprägten Kölner Keupstraße einen Bombenanschlag. Wie viele Menschen wurden dort verletzt?

- A zum Glück keiner
- B 23
- C 13

19:

Die Neonazis des NSU finanzierten ihr Leben im Untergrund durch Raubüberfälle und erbeuteten dabei insgesamt 600.000 Euro. In einer Sparkasse in Zwickau schossen sie einem Auszubildenden in den Bauch. In welchen Bundesländern verübten sie die Überfälle?

- A Hessen, Saarland, Baden-Württemberg
- B Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Thüringen
- C Hamburg, Schleswig-Holstein, Niedersachsen

Die Opfer des NSU und die Aufarbeitung der Verbrechen



INSTITUT FÜR SOZIALWISSENSCHAFTLICHE
FORSCHUNG, BILDUNG UND BERATUNG (ISFBB) e.V.



20:

Am 4. November 2011 entdeckte die Polizei die Leichen von Uwe Mundlos und Uwe Böhnhardt. Kurz darauf sprengte Beate Zschäpe in Zwickau ein Haus in die Luft. Dort hatten die Neonazis Mundlos, Böhnhardt und Zschäpe unter falschem Namen gelebt. Was fand die Polizei im Brandschutt des Hauses?

- A Mehrere Exemplare der Bekenner-DVD, auf der sich der NSU zu seinen Gewalttaten bekennt
- B Mehrere Kilogramm Heroin
- C Beweise für alle Straftaten der neonazistischen Terrorgruppe

21:

Der NSU entstand in einer Zeit, die von Pogromen gegen Geflüchtete geprägt war. In diesem Klima wuchsen auch die Neonazis Zschäpe, Mundlos und Böhnhardt auf. Wann tauchten die drei unter?

- A 2008 - nach einer Razzia in Naziszeneläden in Zwickau
- B 1998 - nachdem die Polizei Rohrbomben und TNT-Sprengstoff in einer von Beate Zschäpe angemieteten Garage gefunden hatte.

22:

Eine derartige Verbrechenserie kann nicht ohne ein größeres Netzwerk umgesetzt werden. Wie halfen andere Neonazis den Untergetauchten?

- A Sie besorgten ihnen Alibis
- B Sie besorgten ihnen Wohnungen, Waffen und falsche Papiere
- C Sie halfen bei der Ausreise aus Deutschland

23:

Die damals so genannten Ceska-Morde führten nur zu oberflächlichen Ermittlungen gegen die rechte Szene. Viele Angehörige der Mordopfer wiesen bereits damals auf ein rassistisches Tatmotiv hin. Derartige Hinweise wurden von den Ermittlern ausgeblendet. Wann wurde in der neonazistischen Zeitschrift „Der Weiße Wolf“ dem NSU gedankt?

- A 2005
- B 2002
- C 2009

24:

Die Ermittlungseinheiten nannten sich „Halbmond“ und „Bosporus“. In einer polizeilichen Analyse zu der damals ungeklärten Mordserie wurde behauptet, dass das Töten von Menschen „in unserem Kulturkreis“ tabuisiert und der Täter deshalb „weit außerhalb des hiesigen Normen- und Wertesystems“ zu suchen sei. Was prägte die polizeilichen Ermittlungen?

- A Rassismus und Vorurteile
- B Weitsicht und Feingefühl
- C Interkulturelle Kompetenz und der Focus auf die neonazistische Szene

25:

Bei der Aufarbeitung der Verbrechen kam ans Tageslicht, dass neonazistische V-Leute verschiedener Verfassungsschutzämter Neonazi-Gruppen mit aufbauten. Wie viele neonazistische V-Leute befanden sich zumindest zeitweise im Umfeld der im Münchner NSU-Prozess Angeklagten sowie der beiden verstorbenen Neonazis Uwe Böhnhardt und Uwe Mundlos?

- A einer (der Neonazi Tino Brandt)
- B mehr als zehn
- C mehr als zwanzig

Wanderausstellung:

Die Opfer des NSU und die Aufarbeitung der Verbrechen



INSTITUT FÜR SOZIALWISSENSCHAFTLICHE
FORSCHUNG, BILDUNG UND BERATUNG (ISFBB) e.V.



26:

Im Münchner NSU-Prozess
(mehrere Antworten sind
richtig)

- A wurden alle
Unterstützerinnen und
Unterstützer des NSU angeklagt
- B wurden mehr als
sechshundert Zeuginnen und
Zeugen vernommen
- C wurden die meisten Fragen
der Angehörigen der
Ermordeten geklärt
- D blieben viele Fragen der
Angehörigen der Ermordeten
offen

27:

Für wie lange hat das hessische
Landesamt für
Verfassungsschutz NSU-
relevante Akten gesperrt?

- A Für die Dauer von 120
Jahren
- B Für die Dauer von 30
Jahren
- C Für die Dauer von 60
Jahren

28:

Das Ausblenden von Neonazis
als mögliche Täterinnen und
Täter in der öffentlichen
Berichterstattung führte zur
sozialen Isolation der
Angehörigen der Mordopfer.
Über viele Jahre durften die
Angehörigen nicht einmal
reinen Gewissens Opfer sein.
Die Medien kreierten Begriffe
wie „Döner-Morde“ oder
„Döner-Killer“. Was bedeuten
diese Begriffe für die
Angehörigen der Ermordeten?
(mehrere Nennungen möglich)

- A Entmenschlichung
- B Rassismus
- C Isolation
- D nichts dergleichen

Herausgeberin:

Birgit Mair
Institut für
sozialwissenschaftliche
Forschung, Bildung und
Beratung (ISFBB) e.V.
Rennweg 60
90489 Nürnberg
Telefon: 0911/ 54055934

Kostenloser Download des
Fragebogens:
www.opfer-des-nsu.de

Die richtigen Antworten können
von Lehrkräften und
Ausstellungsmietern per E-Mail
angefordert werden.
Email: info@isfbb.de